

Bemerkungen zum baden-württembergischen Amphibien- und Reptilienschutz Teil 3

Nachdem sich Teil 2 mit der Verbreitung der Amphibien befaßt hat, nachfolgend nun die Reptilien, die bei der Erfassungsarbeit eine bedauerliche Sonderstellung einnehmen müssen.

Reptilien sind bekanntlich nicht gezwungen, zur Vermehrung bestimmte Biotope aufzusuchen, wie dies bei den Amphibien erfolgt. Außerdem halten sich diese Tiere nur bei optimalem Wetter außerhalb ihrer Schlupfwinkel auf.

Aufgrund dessen ist man hauptsächlich auf Informationen angewiesen, die naturgemäß spärlicher sind als bei den Lurchen.

Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*)

In beiden zurückliegenden Kartierungsperioden konnte die Art nicht nachgewiesen werden. Allerdings gibt es eine ernstzunehmende Informantenmeldung aus der Bodenseegegend.

Blindschleiche (*Anguis fragilis fragilis*)

Man findet dieses Reptil gar nicht so selten in Lebensräumen, die vom Menschen geschaffen wurden und noch in Bewirtschaftung sind. Herausragend sind hier Gärten und Bahndämme mit einer gewissen, offenbar für

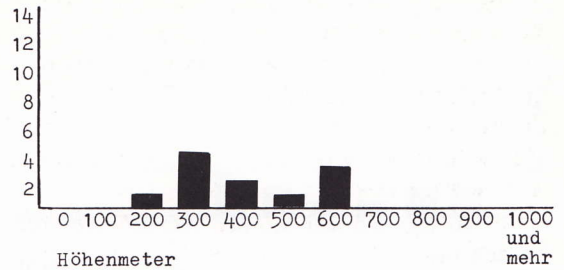


Blindschleiche (*Anguis f. fragilis*)

Foto: Fritz

Anguis fragilis fragilis

Anzahl der Populationen



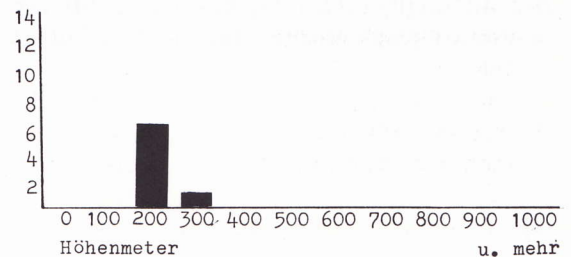
die Art notwendigen Untergrundfeuchte. Trotz den überhandnehmenden Chemikalien ist aufgrund der gemachten Funde zu hoffen, daß die Blindschleiche noch nicht direkt bedroht ist.

Mauereidechse (*Podarcis muralis muralis*)

Erwartungsgemäß ist dieses wärmeliebende Tier nur dort vorzufinden, wo die entsprechenden Temperaturen im Jahresdurchschnitt herrschen. Das schlägt sich auch bei unseren Erfassungen nieder. Alle bislang kartierten Vorkommen beschränken sich auf die Oberrheinische Tiefebene. Allerdings kamen 1979 gut fundierte Informantenmeldungen

Podarcis muralis muralis

Anzahl der Populationen



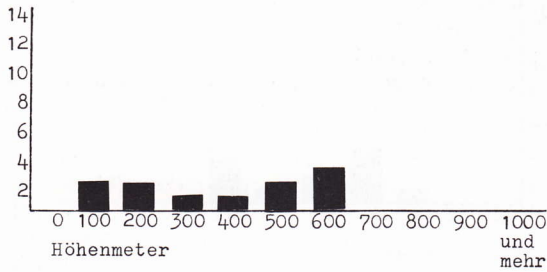
aus den Weinanbaugebieten des mittleren Neckars und in einem Fall auch aus der westlichen Bodenseegegend. Vorkommen der Mauereidechse sind prinzipiell zu schützen. Gerade ihre Vorkommen werden immer mehr durch Verspritzen von Chemikalien und Rebflurbereinigungen dezimiert.

Zauneidechse (*Lacerta agilis agilis*)

Ebenso wie die Blindschleiche ist auch diese Art durch die Besiedelung von Gärten und

Lacerta agilis agilis

Anzahl der Populationen



anderen menschlichen Einrichtungen als Kulturfolger zu betrachten und somit als nicht direkt gefährdet anzusehen.

Smaragdeidechse (*Lacerta viridis viridis*)

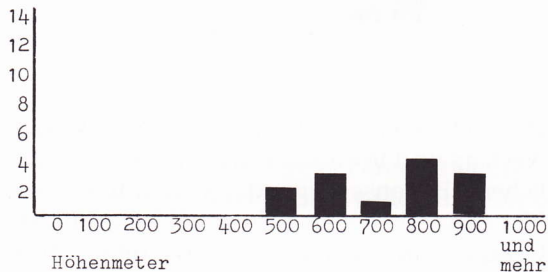
Es kam erwartungsgemäß in beiden zurückliegenden Kartierungsperioden zu keinem Artnachweis, da der Kaiserstuhl erst in der kommenden Zeit durchforscht wird.

Waldeidechse (*Lacerta vivipara*)

Gemäß der von dieser Art besiedelten Lebensräume, bevorzugt werden Waldränder und Waldlichtungen, ist nicht mit einer ernsthaften Gefährdung der Waldeidechse zu rechnen. Bei der Erfassung von *Lacerta vivipara* kommt ein erschwerender Faktor in Form des oft unzugänglichen, von Gestrüpp versperrten Unterschlupfes, hinzu.

Lacerta vivipara

Anzahl der Populationen



Äskulapnatter (*Elaphe longissima longissima*)

Trotz der besonders intensiven Durchforschung der näheren und weiteren Umgebung Lörrachs, fehlt der Artnachweis für diese

Natter. Dies ist deshalb so interessant, da in der Literatur immer wieder von einem Vorkommen im Wiesental bei Lörrach zu lesen ist. Die anfangs beschriebenen Schwierigkeiten beim Auffinden von Reptilien, lassen jedoch die Möglichkeit offen, daß diese Population noch existiert. Informantenmeldungen wären deshalb erwünscht.

Schlingnatter (*Coronella austriaca austriaca*)

Auch die Schlingnatter ist nicht sehr gut nachzuweisen, da sie sehr scheu ist und sich



Glatt- oder Schlingnatter (*Coronella a. austriaca*)

Foto: Fuchs

zumeist in Lebensräumen mit vielfältigen Versteckmöglichkeiten aufhält. Unter diesem Aspekt sind auch die bisherigen Ergebnisse unserer Erfassung zu sehen.

Ringelnatter (*Natrix natrix natrix*)

Ein Artnachweis bei 470 m Höhe. Es liegen jedoch zahlreiche Informantenmeldungen aus allen Teilen des Untersuchungsgebietes vor.

Barren-Ringelnatter (*Natrix natrix helvetica*)

Zwei erfaßte Vorkommen, die in der Südwestecke Baden-Württembergs liegen. Die Bestimmungen erfolgten zweifelsfrei und an vorliegenden Exemplaren.

Kreuzotter (*Vipera berus berus*)

Der erste Kartierungsnachweis über diese Art fehlt uns noch. Allerdings gibt es Informantenmeldungen, die noch überprüft werden müssen. Leider wird diese Giftschlange oft mit der Schlingnatter verwechselt.

Aspispiper (*Vipera aspis aspis*)

Das in der Literatur erwähnte Vorkommen im Südschwarzwald konnte trotz intensiver Suche noch nicht bestätigt werden.

Die vorstehenden Ergebnisse sind wie gesagt nur als vorläufig zu betrachten. Die Untersuchung konnte zwangsläufig nach zwei Jahren in vielen Teilbereichen noch keinerlei bindende Aussagen ermöglichen.

Ihre Veröffentlichung erfolgte in der Hoffnung auf Ergänzung durch Informatenmeldungen der engagierten Leser dieser Zeitschrift. (Meldeanschrift siehe Autoradresse am Ende dieses Artikels).

Endziel unserer Bestrebungen ist es, in jedem Planquadrat (1 Planquadrat = 1 topografische Karte 1 : 25 000 des Landvermessungsamtes Baden-Württemberg) vom Aussterben bedrohte Amphibien- und Reptilienarten nachzuweisen und schützen zu lassen. Somit hätte man regionale Artreservoirs, aus denen man in späterer Zeit, bei Wiederansiedelungen in neuen Biotopen, schöpfen könnte.

Literatur über die Herpetofauna Baden-Württembergs:

HERRN, C. P. (1978):

Feuchtbiotop-Kartierung in der Region Mittlerer Neckar. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 11/207–213/Karlsruhe 1978.

VOGEL, R. (1938):

Neuere Ergebnisse und Aufgaben der Amphibien-Durchforschung in Württemberg und Hohenzollern. – Jahreshefte des Vereins f. vaterl. Naturkunde in Württ., 1938.

WOLTERSTORFF, W. (1890):

Über die Geographische Verbreitung der Amphibien Deutschlands, insbesondere Württembergs. – Jahreshefte des Vereins f. vaterl. Naturkunde in Württ., 1890.

Wichtige Literatur zur Kartierung der Herpetofauna:

ASSMANN, O., (1977):

Die Lebensräume der Amphibien Bayerns und ihre Erfassung in der Biotopkartierung. – Schriftenreihe Naturschutz und Landschaftspflege. H. 8/S. 43–56, München 1977.

ESCHER, K., (1972):

Die Amphibien des Kantons Zürich. – Vierteljahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich 1972.

FELDMANN, R., (1972):

Methoden faunistischer Kartierung, dargestellt am Beispiel der Verbreitung des Feuersalamanders *Salamandra salamandra* in Westfalen. – Salamandra, 8/ 86–94/1972.

FELDMANN, R., (1978):

Ergebnisse vierzehnjähriger quantitativer Bestandskontrollen an *Triturus*-Laichpläten in Westfalen (*Amphibia*:Caudata:Salamandridae). – Salamandra, 3/ 105–116/1978.

GLANDT, D., (1975):

Die Amphibien und Reptilien des nördlichen Rheinlandes. – Decheniana 128, 41–62, 1975.

GROSSENBACHER, K., (1976):

Die Amphibien des Kantons Bern. – Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern, 1976.

MALKMUS, R., (1971):

Die Verbreitung der Larve des Feuersalamanders (*Salamandra salamandra* und *terrestris*) im Spessart (Ergänzung). – Abh. Naturwiss. Ver. Würzburg, 12/25–27/ Würzburg 1971.

MALKMUS, R., (1972):

Die Verbreitung der Molche im Spessart. – Abh. Naturwiss. Ver. Würzburg, 12 / 5–24 / Würzburg 1971.

MÜLLER, P., (1976):

Arealveränderungen von Amphibien und Reptilien in der Bundesrepublik Deutschland. – Sonderdruck aus der Schriftenreihe für Vegetationskunde, Heft 10, S. 269–293, Bonn-Bad Godesberg 1976.

Bestimmungsliteratur:

MERTENS, R., (1975):

Kriechtiere und Lurche. – Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1975.

RIMPP, K., (1978):

Die Salamander und Molche Europas (Lehrmeisterbücherei Bd. 65). Philler Verlag, Minden.

STRESEMANN, E., (1974):

Exkursionsfauna für die Gebiete der DDR und der BRD, Wirbeltiere. – Volk und Wissen Volkseigener Verlag Berlin 1974.

Die aufgeführte Literatur ist nur als Querschnitt ohne Wertmessung zu nehmen. Alle qualifizierten Schriften mit diesem Thema zu nennen, würde den Rahmen eines solchen Artikels sprengen.

Kurt Rimpp, Schwarzwaldstr. 10
7253 Renningen 2 (Malsheim)